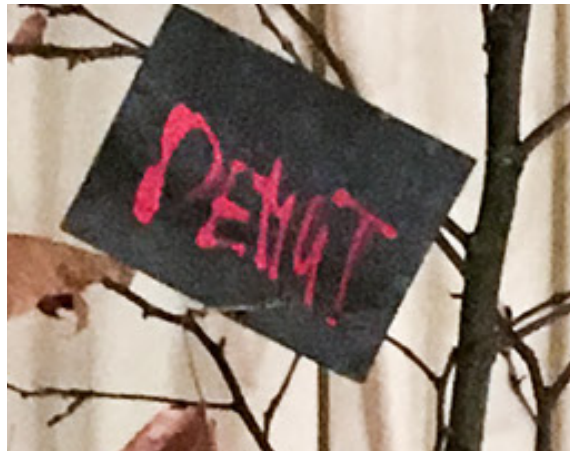


CONNECTING CULTURES

The background features a dark, almost black, space filled with abstract, geometric shapes. Two prominent, dark, triangular or conical structures are visible, one on the left and one in the center. These structures are illuminated from within, casting a warm, reddish-pink glow. Several thin, bright lines of light, some red and some blue, crisscross the scene, creating a sense of depth and movement. The overall aesthetic is modern and artistic, suggesting a connection between different elements or cultures.

Prof. Katharina Mayer / Fabio de Saldanha / Aydin Habibov / Esther Stumm
Theo Ian Carrera Leao / Rohan / Richu Joseph

HALTUNG





Eine Vor - Geschichte

Rettet die Weihnachtsbäume

Rettet Weihnachten

Ich liebe Rituale und ich liebe Weihnachten und ich liebe auch den Weihnachtsbaum, den wir jedes Jahr seit meiner Kindeheit im Wald gefällt haben, um ihn dann mit selbstgemachtem und von den Großeltern geerbten Schmuck zu behängen.

Seit ich in Düsseldorf lebe und auch viel in großen Städten bin, empfinde ich jedes Jahr Anfang Januar eine große Trauer, wenn ich auf die Straße trete und die vielen ausgedienten Bäume da so liegen sehe. Besonders ärgerlich ist es, wenn Menschen den Schmuck - also ihre persönlichen kleinen Geschichten - dran hängen lassen und einfach der Müllabfuhr überlassen.

Dies ist für mich eine Form der Verwahrlosung der Rituale, die mit der Konsumgesellschaft einhergehen.

Vor ein paar Jahren habe ich dann zunächst angefangen, ein paar Bäume, die im Januar vor Häusern lagen, in mein Auto zu heben und sie in meinem großen Atelierraum aufzustellen.

Danach habe ich mit Hilfe der Presse einen open call veranstaltet:

Wer bringt Katharina Mayer seinen Weihnachtsbaum für Fotoaktionen?

Und siehe da, am Ende hatte ich ca 150 Bäume in meinem Atelier. Habe viele Portraits gemacht und schöne Geschichten von den Menschen gehört zu ihrem Weihnachten .

Die Serie wurde zum

WALD MEINER TRÄUME

Als im letzten Jahr die Ausstellung über Ortspyramiden im Museum für Europäische Kulturen sah und der Weihnachtsbaum ohne Kerzen im Foyer der UE Berlin stand, wo ich unterrichtete, dachte ich, das wäre doch eine tolle Aktion, um sie mit unseren Studierenden aus immerhin 90 Kulturen in die Hand zu nehmen.

WIR BEGANNEN ALSO, IDEEN ZU SAMMELN UND AUCH MATERIAL FÜR EINE WEIHNACHTSPYRAMIDE



Gesamtkunstwerk

Connecting Cultures

Gedanken zu einer alternativen studentischen Weihnachtsbaum-Installation (und zum Titelbild dieser Ausgabe) von den Studierenden xxx (hier alle Namen).

Weihnachten ist für viele Menschen eines der wichtigsten Feste des Jahres, wobei die religiöse Bedeutung immer mehr in den Hintergrund gerät. Das Weihnachtsfest wird heutzutage umfassender und aus der Religion herausgelöst gesehen. So ist die Weihnachtszeit für viele Menschen nicht mehr primär mit der Feier der Geburt Jesu verbunden. Es geht, wenn überhaupt, vielmehr um übergeordnete Gefühle wie Liebe, Verbundenheit und Besinnung.

Last Christmas?

Die Adventszeit gilt als die besinnlichste Zeit des Jahres, eine Zeit. Doch kommt es in vielen Städten zu einer nahezu ungebändigten Massenpanik: Es wirkt, als würde das Ertönen des Songs „Last Christmas“ von Wham einen Pawlow'schen-Effekt auslösen; Menschen hechten in die Kaufhäuser zum gesellschaftlich verordneten Konsumzwang. Menschen, die wir letzten Freitag noch auf der Straße für eine bessere Umweltpolitik kämpfen sahen, treffen wir nun als Geisel unserer Konsumgesellschaft in langen Schlangen an den Kassen wieder. Nachhaltigkeit a la Greta – Fehlanzeige. Im letzten Jahr wurden allein zur Weihnachtszeit 30.000 Pakete versendet, Trend: steigend.

Ursprung heidnisch

Eines der wichtigsten Traditionen des Weihnachtsfests ist für viele Menschen der geschmückte Baum. Der Ursprung des Christbaumes liegt allerdings in heidnischen Bräuchen. Die immergrünen Tannenzweige sind ein Symbol für Fruchtbarkeit und Lebenskraft. Doch der in Monokulturen unter Pestizideinsatz gezogene Weihnachtsbaum in unserer global-digitalen Welt nicht längst obsolet? Genau dieser Frage wollten wir Studierenden der University of Applied Sciences Europe (UE Berlin) uns zusammen mit unserer Professorin Katharina Mayer* stellen. Unser Ziel ist war es, eine nachhaltige Alternative für den Weihnachtsbaum zu finden.

Weihnachten anders

Auf dem Campus unserer Universität vereinen sich über 90 verschiedene Kulturen. Jeder und jede von uns feiert Weihnachten, wenn überhaupt, auf eine andere Art und Weise. Daher war die Herausforderung, die Essenz des Weihnachtsfests von der Religion isoliert zu betrachten und die allgemeinen Werte, die Weihnachten ausmachen, zu betonen. So soll das Fest der Liebe für Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen auf unserem Campus ein wahres Fest sein, auch wenn sie in ihrer Heimat vielleicht gar nicht Weihnachten feiern.

Abstrahierter Tannenbaum

So gingen wir daran, drei Äquivalente zu Weihnachtsbäumen zu erschaffen. Diese sollen nachhaltig sein und gleichzeitig kulturvereinigend. Für unsere Skulpturen haben wir uns an den Aufbau der traditionellen Pyramide angelehnt und damit die klassische Form des Tannenbaumes abstrahiert. Die drei von uns gebauten Pyramiden wurden in dreieckiger Anordnung im Foyer unserer Universität aufgestellt. Das Besondere ist nun, dass die Pyramiden nicht einfach isoliert im Raum stehen, sondern dass sie audio-visuell in Licht und Ton miteinander interagieren.

Audiovisuelle Interaction

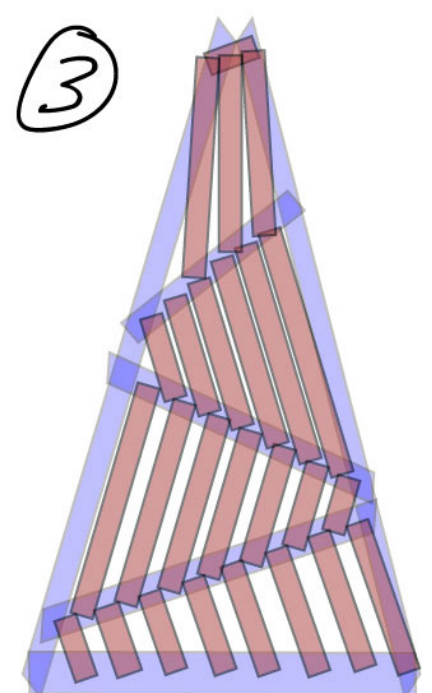
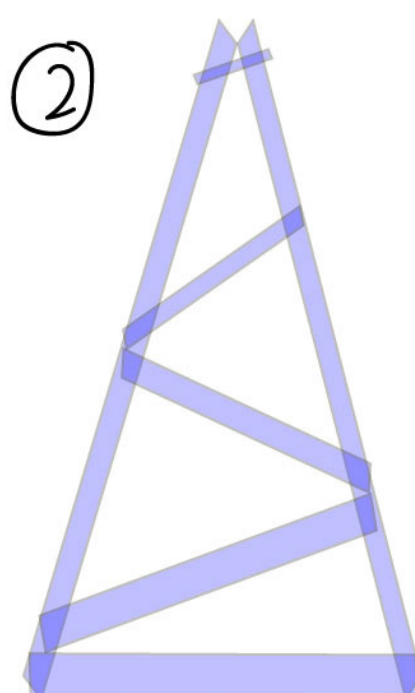
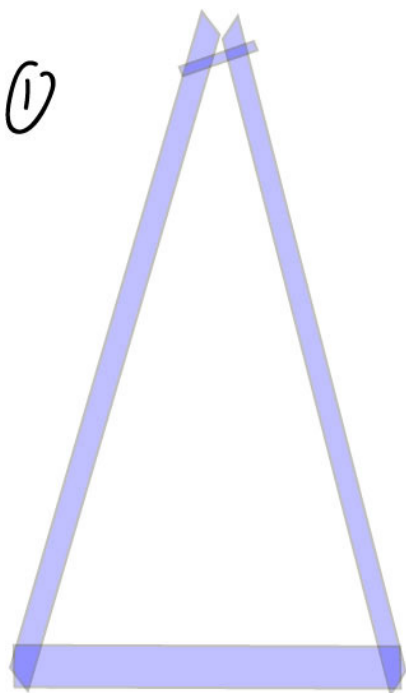
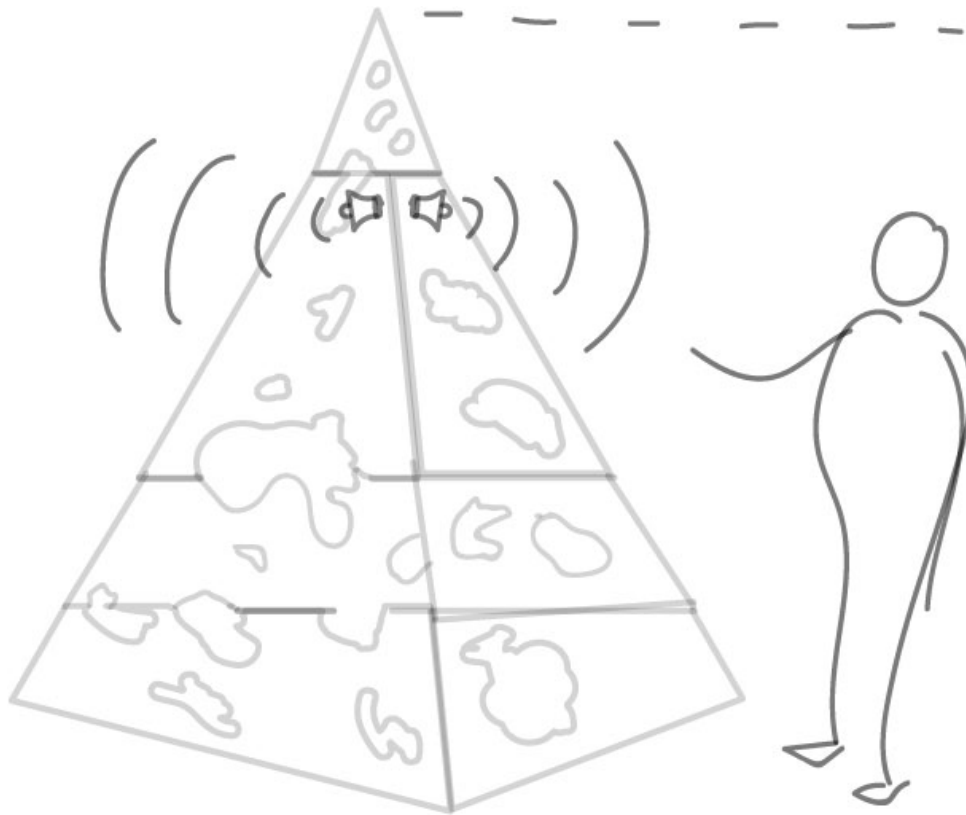
Wir wollten herausfinden was Weihnachten für Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen bedeutet. 75 Studierende wurden dazu befragt. Die Antworten wurden aufgenommen und mit einem Lautsprecher von den Pyramiden abgespielt - in der jeweiligen Muttersprache. Die drei Pyramiden sind mit einem roten Laserlicht miteinander verbunden. Obwohl also jede Pyramide verschiedene Sprache spricht, sind über den Laser alle drei Pyramiden miteinander verbunden – sozusagen eine Aufhebung der babylonischen Sprachverwirrung, wie sie im Alten Testament beschrieben wird.

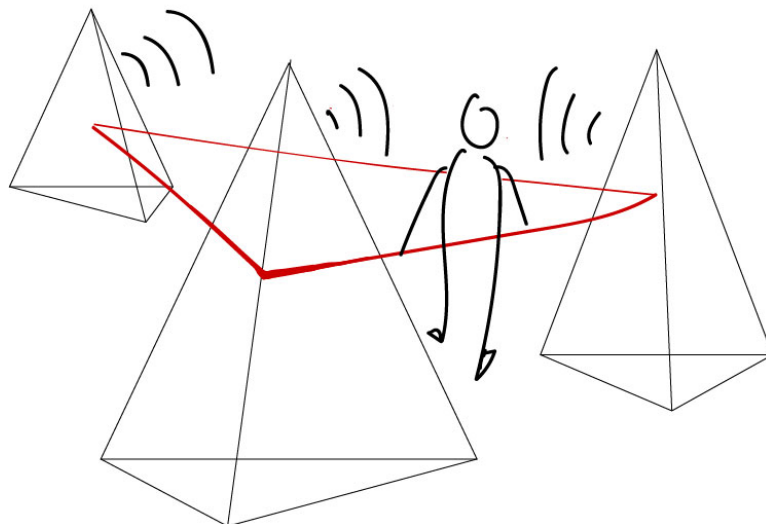
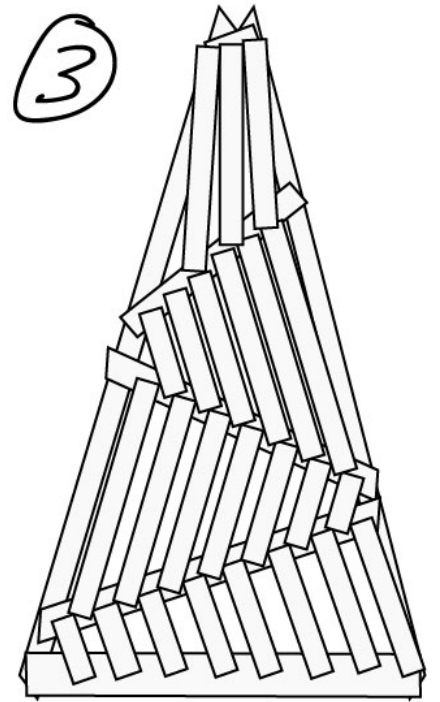
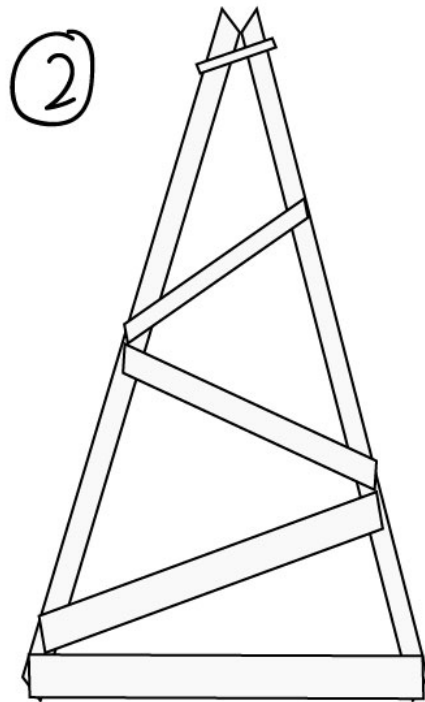
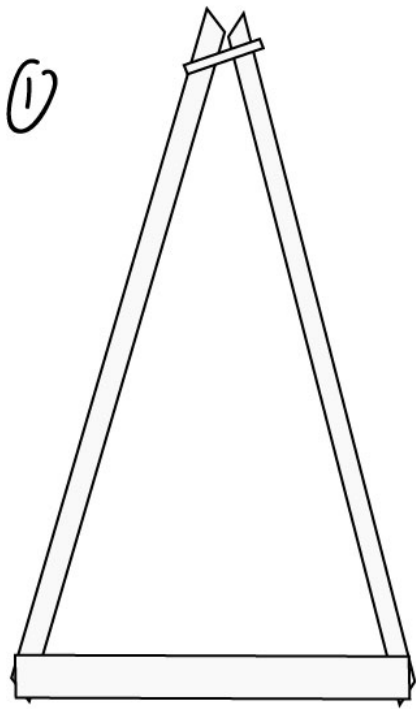
Celebration Christmas

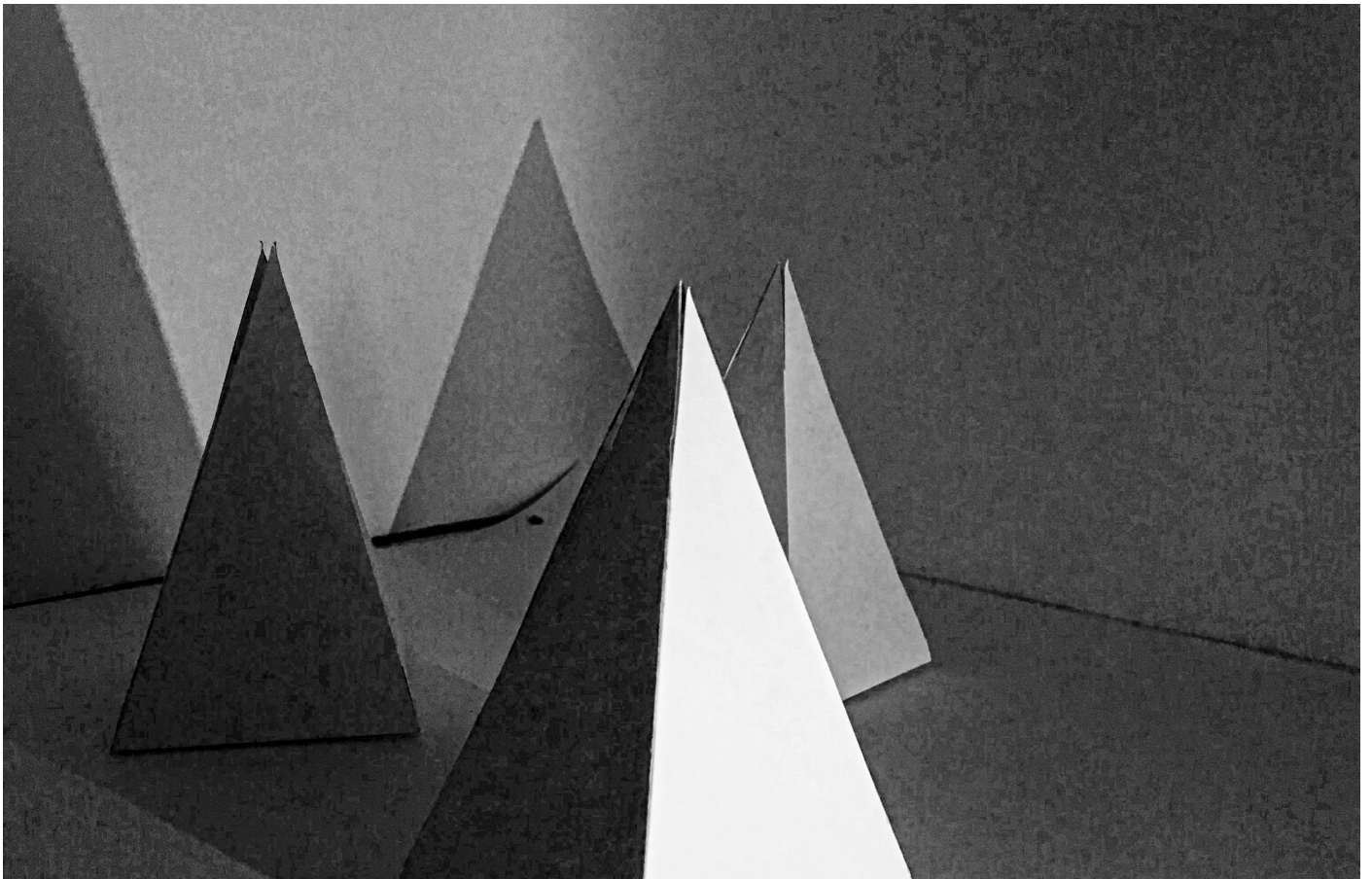
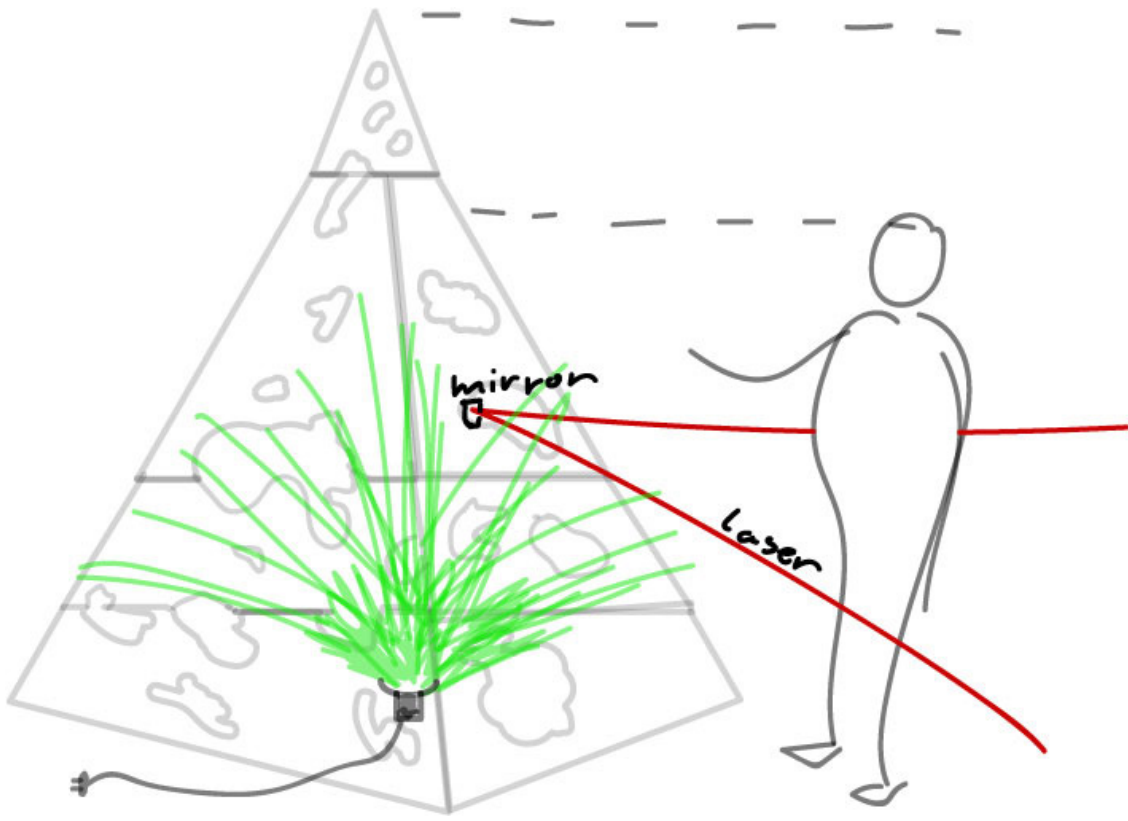
Dann das Fest der Feste. Jeder Gast brachte ein Gericht aus seiner Heimat mit. Unser Weihnachten war ein Gesamtkunstwerk mit einer Installation, einem gemeinsamen Essen, ohne materielle Geschenke und der Idee, Zeit miteinander zu verbringen und zu kommunizieren. Wir wollten nicht nur eine Installation machen sondern eine Action, einen Moment, einen Raum, eine Celebration.

*Katharina Mayer hat an der Kunstakademie Düsseldorf bei Nan Hoover sowie Bernd und Hilla Becher studiert und ist Professorin für Fotografie an der University of Applied Sciences Europe, Berlin.

Skizzen









Making off



